ÖSTERREICHISCHE
AGENTUR FÜR
WISSENSCHAFTLICHE
INTEGRITÄT

Tätigkeitsbericht für das Jahr 2021

Inhaltsverzeichnis

1. **Vereinsangelegenheiten** 3
2. **Bewusstseinsbildung und Prävention** 4
3. **Kommissionsarbeit** 8
4. **EU-Projekte** 9
5. **Nationale Netzwerke, Kooperationen und Veranstaltungen** 13
6. **Internationale Netzwerke, Kooperationen und Veranstaltungen** 15
7. **Mitwirkung an Grundsatzdokumenten und Publikationen** 17
8. **Eckdaten zur ÖAWI** 19

1. Vereinsangelegenheiten

Sitzungen:

Generalversammlung: 18. November 2021
Kommissionssitzungen: 12. Februar, 18. März, 14. Mai, 17. Juni, 8. Oktober (vor Ort in Wien) und 17. Dezember 2021
Sitzung der Arbeitsgruppe Plagiatsbekämpfung und Prävention: 15. Oktober 2021
Vorstandssitzungen: 14. Juni und 21. Oktober 2021

Vorstand:

Verena Seiboth (IST Austria), **Christine Bandtlow** (Medizinische Universität Innsbruck), **Jean-Robert Tyran** (Universität Wien) und **Christof Gattringer** (FWF) wurden in der Generalversammlung für zwei Jahre in den Vorstand (wieder) gewählt. **Christof Gattringer** wurde im Anschluss an die (Wieder)wahlen der Vorstandsmitglieder von den Mitgliedsorganisationen als Nachfolger von **Klement Tockner** zum neuen Vereinsvorsitzenden der ÖAWI gewählt.

Mitglieder:

Im Jahr 2021 konnte die ÖAWI einen Zuwachs bei den Mitgliedsorganisationen verzeichnen. Die sechs neuen ordentlichen Mitglieder sind:

- **Pädagogische Hochschule NÖ** seit 1. Jänner 2021
- **Fachhochschule Wiener Neustadt** seit 18. Jänner 2021
- **Webster Private University Vienna** seit 7. Juli 2021
- **Fachhochschule Salzburg** seit 1. August 2021
- **Fachhochschule Burgenland** seit 1. August 2021
- **Gesundheit Österreich GmbH** seit 1. Oktober 2021

Damit umfasst die Anzahl der ordentlichen Mitglieder mit Ende 2021 **52** Institutionen.

Personalia Geschäftsstelle:

Katarina Furlan war vom 9. März 2021 bis 31. Juli 2021 geringfügig bei der ÖAWI angestellt und unterstützte Eva Korus bei der Kommissionsarbeit. Seit November 2021 ist **Eva Korus** mit 40 Wochenstunden beschäftigt. Außerdem wurden die beiden Verträge von **Eva Korus** und **Melanie Lettl** mit 1. Juni 2021 entfristet. Anfang Juli 2021 ist **Mathieu Rochambeau** mit 30 Wochenstunden dem ÖAWI Team beigetreten. Auch er stockte mit November 2021 auf 40 Stunden pro Woche auf. Er unterstützt Teodora Konach als Projektmitarbeiter in den EU-Projekten SOPs4RI und ROSiE. Aufgrund der Verlängerung des EU-Projekts VIRT²UE wurde der

Vertrag von **Armin Schmolmüller** vom 1.6.2021 bis 30.11.2021 verlängert; seine Wochenstunden wurden von 30 auf 20 reduziert.

BKMS® Hinweisgeber System:

Seit der Implementierung des BKMS® Hinweisgeber Systems, einem Hochsicherheits-Kommunikationssystem, auf der ÖAWI-Homepage im Dezember 2020, sind bis Jahresende 2021 insgesamt 51 Meldungen eingelangt. 48 Anfragen haben Mitglieder der ÖAWI und externe Personen aus dem In- und Ausland in 2021 unter Beilegung von Sachverhaltsdarstellungen und vertraulichen Unterlagen gestellt, drei Meldungen betrafen externe Systemtests. Auskunft und Beratung hinsichtlich wissenschaftlicher Integrität betrafen ein Drittel aller Anfragen, knapp die Hälfte entfiel auf Meldungen an die Kommission mit Ansuchen um Untersuchung mutmaßlichen wissenschaftlichen Fehlverhaltens, für 12,5 % ergab sich keine Zuständigkeit der ÖAWI oder ihrer Kommission.

Die Plattform bietet die Möglichkeit vollständiger Anonymität, die ein gutes Drittel aller Hinweisgeber*innen in Anspruch nahm. Weitaus mehr, nämlich 86 % aller Anfragenden, nutzten den optional einzurichtenden „Postkasten“ hinsichtlich fortlaufender Korrespondenz mit der ÖAWI unter Wahrung beidseitiger höchster Vertraulichkeit.

Bzgl. der Anfrageverteilung auf thematischer Ebene entfielen die meisten Meldungen auf ‚Plagiat‘ (15), gefolgt von ‚Sonstigem unlauteren Verhalten in der Wissenschaft‘ (11) und ‚Autorschaft und Ghostwriting‘ (9).

2. Bewusstseinsbildung und Prävention

eLearning-Plattform:

Aufgrund der COVID-19 Pandemie und der daraus resultierenden Einschränkungen öffentlicher Versammlungen wurden im Jahr 2021 kaum Workshops zu Guter Wissenschaftlicher Praxis bei Mitgliederorganisationen abgehalten. Um die Angebote zur Vermittlung wissenschaftlicher Integrität nachhaltiger zu gestalten, wurden die bisherigen Workshops zu Guter Wissenschaftlicher Praxis in eLearning-Kurse übersetzt. Dabei entstanden fünf Kurse in englischer Sprache mit den Themen: *Good Scientific Practice, Research Misconduct, Authorship & Publication, Plagiarism, Data Management*.

Zusätzlich zu den eLearning-Kursen der ÖAWI, welche die Vermittlung der „Richtlinien zur Guten Wissenschaftlichen Praxis (GWP)“ zum Ziel haben, werden weitere 12 eLearning-Kurse auf der Plattform zur Verfügung gestellt, welche im Rahmen des VIRT^{2}UE-Projektes von der ÖAWI und ihren Projektpartnern entwickelt wurden.

Um die Kurse allen Personen zugänglich zu machen, die einer oder mehreren Mitgliederorganisationen angehören, wurde eine eLearning-Umgebung auf der Website der

ÖAWI geschaffen (https://oeawi.at/login/). Angehörige einer Mitgliederorganisation können sich dafür auf https://oeawi.at/register/ kostenlos mit der E-Mailadresse der Mitgliederorganisation registrieren. Der Zugang wurde Mitte Dezember 2020 an ausgewählte Mitgliederorganisationen versendet, um Rückmeldung wurde gebeten. Nach einer Revision der Kurse erhielten alle Mitgliederorganisationen im Frühjahr 2021 Zugang zur eLearning-Umgebung der ÖAWI.

Im Jahr 2021 haben sich insgesamt 160 Forschende und PhD-Studierende für den eLearning-Bereich der ÖAWI registriert.

Train-the-Trainer (TtT):

Die ÖAWI betrachtet sich als Impulsgeber für die Umsetzung der Standards Guter Wissenschaftlicher Praxis (GWP) in der Forschung. Der TtT wurde 2018 auf Wunsch der Mitgliedsorganisationen als zweieinhalbtägiger Präsenzworkshop konzipiert und hat die Vermittlung von didaktischen Kompetenzen und Methoden zur Förderung von GWP zum Ziel. Aufgrund der Einschränkungen anlässlich der COVID-19 Pandemie konnte die Ausbildung „Train-the-Trainer (TtT)“ im Jahr 2021 nicht angeboten werden. Sollte die Durchführung eines TtT situationsbedingt nicht möglich sein, haben alle Lehrenden von Mitgliedsorganisationen die Möglichkeit, um einen Zugang zum passwortgeschützten Bereich auf der ÖAWI-Website (https://oeawi.at/teilnehmer-bereich/) anzusuchen, um so alle Unterlagen des TtT, sowie weiterführende Dokumente und Links zu erhalten.

Vor der COVID-19-Pandemie wurde der TtT zweimal auf Deutsch und einmal auf Englisch abgehalten. Insgesamt konnten damit 52 Personen aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern und fachlichen Disziplinen erreicht werden. Die verschiedenen Hintergründe der Teilnehmenden stellen eine große Herausforderung in der didaktischen Gestaltung des TtT dar, bieten jedoch gerade auch für die Teilnehmenden viele Möglichkeiten für einen transdisziplinären Austausch. Das Feedback auf die bisherigen Kurse war außerordentlich gut. Die Teilnehmenden kamen dabei hauptsächlich von Institutionen aus Wien, vereinzelt aus den Bundesländern.

Der einzige in 2021 abgehaltene Train-the-Trainer Workshop war der Folgetermin des im Rahmen des VIRT²UE Projektes als Blended Learning konzipierte TtT. Dieser fand am 24. März 2021 online statt und folgte den ersten beiden Einheiten, welche am 27. Oktober 2020 und 5. November 2020 aufgrund der COVID-19 Pandemie ebenso ausschließlich online stattfanden. Insgesamt nahmen zehn Teilnehmer*innen aus Österreich und der Schweiz daran teil. Da ein TtT auch immer auf einen Multiplikator*inneneffekt abzielt, ist insbesondere hervorzuheben, dass von den Teilnehmenden des VIRT²UE Train-the-Trainers insgesamt 124 weitere Forschende an Österreichischen oder Schweizer Forschungseinrichtungen in GWP unterrichtet wurden.

Beratung:

Im Jahr 2021 wurden von der Geschäftsstelle 64 Anfragen um Beratung behandelt. Diese fielen inhaltlich sehr unterschiedlich aus, so gab es Fragen zu:

- Antrags- und Beschwerdewesen
- Autor*innenschaft,
  Kriterien und internationale Standards zu Autor* innenschaft,
  Ehrenautor*innenschaft
- Begriffsdefinitionen und Semantik im wissenschaftlichen Umfeld
- EU-Projekte (Regelungen, Zuständigkeiten)
- Fragliche Führung von akademischen Titeln
- Forschungsbehinderung
- Forschungsdatenmanagement (Aufbewahrung, Urheberrecht, Verwendungsrechte)
- Forschungsethische Fragen (Befangenheit, Desinformation, interne und externe Kommunikation)
- Forschungsrecht
- Freiheit der Forschung und Recht auf Forschung
- Geistiges Eigentum, Ideendiebstahl und Verwertung geistigen Eigentums
- Ghostwriting
- Gutachter*innenempfehlung
- Gute Wissenschaftliche Praxis
- Karrierebehinderung
- Konfliktmanagement mit Journals, Editor*innen und Herausgeber*innen
- Nationale und internationale Vernetzung
- (Nicht-)Sanktionierung von Fehlverhalten
- Plagiat
- Publikationsethik und Peer-Reviewing
- Falsche Anschuldigungen
- Unterstützung externer Ombudsarbeit
- Verfahrensunterstützende Software
- Vergabe akademischer Abschlüsse
- Vertraulichkeit und Parteienrechte im Zuge von Untersuchungen mutmaßlichen wissenschaftlichem Fehlverhaltens
- Korrektes Zitieren
- Zuständigkeiten und Infrastrukturen zu Ethik und wissenschaftlicher Integrität (z.B. Ethikkommissionen, Ombudspersonen, Kommissionen für wissenschaftliche Integrität)
- Andere: Diskriminierung (im Rahmen des Studienrechts), Mobbing, Nepotismus (im Zuge der Bewertung wissenschaftlicher Arbeiten), Nötigung (im Rahmen wissenschaftlicher Arbeit)

Veranstaltungen, Workshops, Vorträge:

Folgende Inhalte werden in Workshops und Vorträgen zur Guten Wissenschaftlichen Praxis diskutiert: Wissenschaftliche Integrität im nationalen und internationalen Kontext, was ist Gute Wissenschaftliche Praxis, Planung und Durchführung wissenschaftlichen Arbeitens, Datenmanagement (Dokumentation, Speicherung, Datenhoheit, Umgang mit Daten bei Kooperationen etc.), verantwortlicher Umgang mit Forschungsergebnissen, Publikation und Autor*innenschaft, Betreuungsverhältnisse und Verantwortungen, verantwortungsvoller Umgang mit Kolleg*innen, Interessenskonflikte, Peer Review, wissenschaftliches Fehlverhalten, „sloppy science“, fragwürdige und inakzeptable wissenschaftliche Praktiken, Diskussion von fiktiven Fällen wissenschaftlichen Fehlverhaltens.

Aufgrund der COVID-19 Bestimmungen fanden Workshops und Vorträge 2021 großteils online statt.

Vorträge über die Tätigkeiten der ÖAWI

23.2.	***Zentrum für Soziale Innovation, Vorstand, online***
23.2.	***PH Niederösterreich, Rektorat, online***
6.5.	***Joanneum Research, Management Board, online***
8.6.	***PH Niederösterreich, Departmentleiter*innen, online***
2.7.	***Podiumsdiskussion Hochschulombudsnetzwerk* zu** Hochschulisches Beziehungs- und Konfliktmanagement: „Millenials“ und ihre Anliegen als Herausforderung und/oder Chance?
7.9.	***Gesundheit Österreich GmbH, Geschäftsführung und Abteilungsleiter*innen***
8.11.	***Medizinische Universität Graz, Habilitierende, online***

Vorträge, Workshops, Seminare, Panel discussions zum Thema „Gute Wissenschaftliche Praxis“

26.5.	**FH Campus Wien** (Studien-/Lehrgangsleiter*innen, Leiter*innen von Kompetenzzentren, Mitglieder der AG-GWP), **Schwerpunkt: Plagiat und Ghostwriting, *online***
7.6.	**Online-Fragestunde** für **Doktorand*innen** der Lehrveranstaltung „Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens, Bioethik und Medizinethik“, **Medizinische Universität Wien**
27.9.	**Online Workshop** zu **„Cross-Border Investigations”, ENRIO Konferenz,** gemeinsam mit Zoë Hammatt
29.9.	**Online Vortrag** zu „**Eight months digital whistleblower platform: lessons learned**“, **ENRIO Konferenz**
20.10.	**PhD Retreat des Austrian Institute of Technology,** Rust

18.11.	**Webinar** mit den **Vertreter*innen des Ausschusses für den Europäischen Forschungsraum und Innovation SWG OSI Taskforce** zu **Research Integrity und Open Science** (Teodora Konach)
23.11.	**Online Vortrag** zu „With good reason for the benefit of the doubt" bei der **VIRT²UE Endkonferenz** (Armin Schmolmüller)
25.11.	**Online Q&A-Einheit** bezüglich Guter Wissenschaftlicher Praxis im Rahmen eines **PhD Seminars, Donau-Universität Krems** (Teodora Konach und Armin Schmolmüller)

Debora Weber Wulff -Ghostwriting Vortrag und Workshop zu Stilometrie (Organisation ÖAWI):

Prof. Dr. Debora Weber-Wulff hielt am 24. Juni 2021 einen Online-Vortrag zu "Contract Cheating & Ghostwriter-Markt". Im Anschluss fand am Nachmittag ein Workshop mit Vertreter*innen der ÖAWI und ihrer Mitglieder zum Thema „Stilometrie" statt (15 Teilnehmer*innen). Anhand von Programmierbeispielen in Python wurde gemeinsam ein Tutorial durchgearbeitet.

3. Kommissionsarbeit

Die Kommission für wissenschaftliche Integrität erhielt 2021 insgesamt 23 Anfragen. Die Geschäftsstelle übernahm die organisatorische und inhaltliche Vorbereitung der Sitzungen, unterstützte die Kommissionsmitglieder betreffs Recherchen und Plagiatssoftwareprüfungen sowie in der Kommunikation mit Betroffenen, Hinweisgeber*innen, Fachgutachter*innen und den involvierten Institutionen (i.R. Universitäten, Fachhochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen) und beriet die Kommissionsmitglieder.

Die Anfragen an die Kommission betrafen folgende mutmaßliche Verletzungen der GWP: Anfragen bzgl. Plagiat bei Abschlussarbeiten, Konflikte um Autor*innenschaft, Nötigung zum Ghostwriting, Datenfälschung, Karrierebehinderung durch Publikationsverzögerung, Verletzung der Standards der GWP bzgl. Herausgeberschaft, Forschungsbehinderung durch Einsichtnahmeverweigerung in Archive, regelwidrige Einrichtung/Leitung/Betreiben eines Universitätslehrgangs, fälschliche Darstellung von Autor*innenschaften, Erfindung von Publikationen und unberechtigte Titelführung. Weiters wurden Empfehlungen von Gutachter*innen angefragt.

Neue Kommissionsmitglieder:

Joachim Heberle, experimenteller Biophysiker und Professor an der FU Berlin, nahm mit Mai 2021 seine Tätigkeit in der Kommission im Fachbereich Natur- und Technikwissenschaften auf. Katrin Auspurg, Professorin für Soziologie mit dem Schwerpunkt quantitative Methoden der empirischen Sozialforschung an der Ludwig-Maximilians-Universität München, ist neu für den

Fachbereich Sozialwissenschaften verantwortlich. Den Fachbereich Rechtswissenschaften wird mit 20.01.2022 Regina Aebi-Müller, Professorin für Privatrecht und Privatrechtsvergleichung an der Universität Luzern, übernehmen.

4. EU-Projekte

VIRT²UE (Juni 2018 – Mai 2021, verlängert bis November 2021)

Das EU-Projekt VIRT²UE (Virtue based Ethics and Integrity of Research: Train-the-Trainer program for upholding the principles and practices of the European Code of Conduct for Research Integrity) lief von Juni 2018 bis einschließlich Mai 2021. Da es aufgrund der COVID-19 Pandemie zu Verzögerungen kam, wurde das Projekt bis einschließlich November 2021 kostenneutral verlängert.

Ziel dieses EU-Projektes war die Entwicklung eines nachhaltigen Train-the-Trainer-Programmes zur Vermittlung von Wissenschaftsethik und wissenschaftlicher Integrität. Um Gute Wissenschaftliche Praxis nachhaltig zu fördern, sollten die Prinzipien des European Code of Conduct for Research Integrity (ECoC) nicht nur als Richtlinien, sondern auch als Wertekompass für die wissenschaftliche Praxis vermittelt werden. Zu diesem Zweck wurde in einem Blended Learning Ansatz (Kombination von Online-Training und Präsenzeinheiten) eine Vielzahl an kombinierbaren Lehr- und Lernmaterialien entwickelt, aktualisiert und Lehrenden zur Verfügung gestellt. Die ÖAWI koordinierte die Erstellung der Online-Materialien. Dabei wurden ein YouTube-Kanal und ein MOOC (Massive Open Online Course) eingerichtet.

Die Ergebnisse und Materialien dieses EU-Projektes werden auf der Online-Plattform „Embassy of Good Science“ (https://embassy.science/) Open Access zur Verfügung gestellt. Alle Lehr- und Lernmaterialien des Projektes können unter dem VIRT2UE Training Guide abgerufen werden.

Am 23. November 2021 fand die VIRT²UE End Conference statt. Der pandemischen Lage folgend wurde die Konferenz online abgehalten.

Deliverables:

Bis Ende April 2021 war das Deliverable „Massive Open Online Course (MOOC) – 6 courses" zu erstellen. Da es sich um einen Blended Learning Ansatz handelt, wurden die eLearning-Kurse als Vorbereitung für die Präsenzeinheiten des VIRT^{2}UE Train-the-Trainer Programms entwickelt, sollten sich jedoch für eine individuelle Auseinandersetzung mit dem Thema Wissenschaftliche Integrität für alle interessierten Forschenden eignen. Insgesamt wurden im VIRT^{2}UE-Projekt 14 eLearning Kurse als Teil von 4 Serien entwickelt. Diese vier Serien und die entsprechenden eLearning-Kurse können auf der „Embassy of Good Science" abgerufen werden:

- Introduction to Research Integrity
- Introduction of Virtue Ethics to Research Integrity
- Virtue Ethics under current research conditions
- Introduction to Responsible Supervision, Mentoring and Role-modeling

Aufgrund der COVID-19 Pandemie und den entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen wurde die Videoproduktion maßgeblich verzögert. Die Videos können auf dem YouTube-Kanal der Embassy of Good Science abgerufen werden.

SOPs4RI (Jänner 2019 – Dezember 2022)

SOPs4RI (Standard Operating Procedures for Research Integrity) ist ein von der Europäischen Kommission finanziertes Multipartnerprojekt zur Förderung einer starken Kultur der Integrität in der Forschung. Diese steht mit dem European Code of Conduct for Research Integrity im Einklang und unterstützt Forschungsförderungsorganisationen sowie Forschungseinrichtungen beim Übergang von den Prinzipien in die Praxis.

Im Jahr 2021 wurde die 4. Version der Toolbox des SOPs4RI-Projektes veröffentlicht. Diese Version enthält 86 Tools, 14 davon sind Leitlinien, die durch die Co-Creation Workshops im Rahmen des Projektes entwickelt wurden.

Das von der ÖAWI geleitete Work Package (WP7) umfasst zwei Hauptaufgaben: die Durchführung eines Pilottests der Toolbox sowie eine Kosten-Nutzen-Analyse.

Das Ziel von WP7 ist es, die im Rahmen des Konsortiums entwickelten Ressourcen und Instrumente in acht konkreten Kontexten bei RPOs (Research Performing Organisations) und RFOs (Research Funding Organisations) zu testen und Feedback zu Effizienz und Effektivität

sowie zu Kosten und Nutzen der Umsetzung der in der Toolbox vorhandenen SOPs und Leitlinien zu sammeln. Partner sind Vertreter*innen öffentlicher RFOs (Österreichischer Wissenschaftsfonds {FWF} und der Research Council of Norway {RCN}), private RFOs (La Caixa Foundation und Novo Nordisk Foundation) und vier RPOs: Universität Gent, Jagiellonen-Universität, Universität Pompeu Fabra und Janssen Pharmaceutica N.V. (Mitglied des europäischen Projekts zur Qualität präklinischer Daten {EQIPD}).
Anhand der Pilotstudien soll bewertet werden, ob die Standard Operating Procedures (SOPs) und Leitlinien umfassend und praktisch sind und den Bedürfnissen und Erwartungen der ausgewählten Institutionen entsprechen, die für die wichtigsten Akteure und Interessengruppen innerhalb der Forschungsgemeinschaft (RPOs und RFOs) repräsentativ sind. Die Sicherstellung einer effektiven Übertragung von evidenzbasierten Erkenntnissen in die Praxis kann eine Überarbeitung früherer Schritte des Prozesses erfordern. Dies wiederum wird die Endversion der Toolbox für die vorgesehenen Interessengruppen nützlich und anwendbar machen.

Im Rahmen der Pilotstudien, die auf einem partizipatorischen Ansatz beruhen, werden wertvolle und entscheidende Beiträge zu praktischen Fragen im Zusammenhang mit der Umsetzung der SOPs und Leitlinien gesammelt, indem verschiedene Interessengruppen (Topmanagement – RI-Beauftragte/Administratoren – Forschende) in jeder Pilotinstitution einbezogen werden.

Die Arbeit von WP7 umfasst drei Hauptphasen:

- Phase eins: Planung, Konzeption und Information
- Phase zwei: Pilottests und Kosten-Nutzen-Analyse
- Phase drei: Analyse und Berichterstattung

Am 27. April 2021 fand das Kick-off-Meeting mit den Piloteinrichtungen statt. Isidoros Karatzas, Leiter des Bereichs Forschungsethik und -integrität bei der Europäischen Kommission, war bei dem Treffen anwesend, um die Arbeit von WP7 aus einer breiteren, EU-bezogenen Perspektive zu betrachten.

Nach dem Kick-off-Meeting schlossen sich zwei neue Einrichtungen dem Pilottest an: Der Biomedizinische Forschungspark Barcelona und die Universität Split.

Im Juni 2021 startete die zweite Phase der geplanten Umsetzungsstrategie. In dieser Phase haben alle Hauptelemente und Aktivitäten der Arbeit innerhalb von WP7 begonnen: das Testen der Toolbox, der Entwurf und die Umsetzung eines Plans zur Förderung der Integrität der Forschung (RIPP), die Präsentation der Hauptthemen während der Sitzungen der „Content Tours“, das Anbieten von Unterstützung und Anleitung über den „Content Helpdesk“ für die Partnereinrichtungen und die Kosten-Nutzen-Analyse.

Die Hauptaufgabe der Arbeitsgruppe für die RIPP-Templates („Research Integrity Promotion Plans“) und den Umsetzungsleitfaden besteht in der Ausarbeitung eines Umsetzungsleitfadens,

der als Rahmen und konkreter Ratgeber sowohl für öffentliche als auch für regionale Einrichtungen gedacht ist, wie ein RIPP zu erstellen ist und wie bestimmte Instrumente aus der Toolbox umzusetzen sind. Der Leitfaden ist ein offener und umfassender Weg zur Unterstützung von Organisationen bei der Anwendung der Ressourcen aus der Toolbox.

Der Content Helpdesk soll die an der Pilotphase beteiligten Institutionen mit konsortiumsinternen Expert*innen für die jeweiligen RI-Themen in Kontakt bringen. Diese Expert*innen sind für bis zu zwei Themen verantwortlich, und zwar von Anfang an und während des gesamten Prozesses der Pilottests und der Implementierung der Tools. Die ersten Treffen des Content Helpdesk waren eine Einführung in die wichtigsten Themenschwerpunkte, die innerhalb des Konsortiums entwickelt wurden, sowohl für RPOs als auch für RFOs (Content Tours). In dieser Phase werden die Verantwortlichen in den Pilottest-Organisationen mit den SOPs, Leitlinien und vorhandenen Ressourcen vertraut gemacht und können ihr erstes Feedback zu Inhalt und Funktionalität geben.

Die Arbeit der Content-Helpdesk-Expert*innen wird entscheidend dazu beitragen, Verbindungen zu den relevanten Schlüsselakteur*innen innerhalb der Piloteinrichtungen herzustellen, eine eingehende Analyse der Themen zu ermöglichen und eine Plattform für gemeinsame wie geteilte Diskussionen und Arbeiten zwischen den Piloteinrichtungen und den SOPs4RI-Partnern während der gesamten Testphase zu schaffen. Im Jahr 2021 fanden zehn Treffen mit Piloteinrichtungen statt.

Für die Kosten-Nutzen-Analyse ist der führende Partner Prof. George Gaskell von der London School of Economics and Political Sciences (LSE) zuständig, unterstützt von der ÖAWI und der Arbeitsgruppe für Kosten-Nutzen-Analyse und Evaluierung.

Die entwickelten Ressourcen und die angeleitete Nutzung wurde von den Piloteinrichtungen sehr positiv aufgenommen. Es ist erwähnenswert, dass in der zweiten Hälfte des Jahres 2021 drei neue Einrichtungen ihr Interesse bekundet haben, sich dem Pilottest anzuschließen: Die Technische Universität Eindhoven, das Joanneum Research und die Universität Maastricht.

Die Projektlaufzeit ist von Januar 2019 bis Dezember 2022.

Weitere Informationen zu diesem Projekt finden Sie unter https://sops4ri.eu/.

ROSiE (März 2021 – Februar 2024)

Das Projekt "Responsible Open Science in Europe" (ROSiE) startete im März 2021 nach der Förderzusage durch die EC im Jahr 2020. Mit einem Konsortium aus elf internationalen Partnern zielt das Projekt auf die Erforschung und Entwicklung von Standards und guten Praktiken der Forschungsethik und Integrität im Rahmen von Open Science und Citizen Science ab.

Die ÖAWI leitet das fünfte Work Package (WP5), das darauf abzielt, die Nutzung von verantwortungsvoller und offener Forschung zu erleichtern. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die ÖAWI am 22. November 2021 ein Kick-off-Meeting für das Arbeitspaket veranstaltet, bei dem die anstehenden Aufgaben den Partnern der ÖAWI vorgestellt wurden. Bei diesem Treffen wurden die Grundlagen des Arbeitspakets festgelegt und die Aufgaben zur Vorbereitung des im Februar 2022 fälligen Deliverable D5.1 vorgestellt, das einen Bericht über die bestehenden Strategien und Richtlinien für verantwortungsvolle, offene Wissenschaft liefern soll.

Die Projektlaufzeit ist von März 2021 bis Februar 2024.

Weitere Informationen zu diesem Projekt finden Sie unter https://rosie-project.eu/.

5. Nationale Netzwerke, Kooperationen und Veranstaltungen

Netzwerk der österreichischen Hochschulombudsstellen

Zur verstärkten Zusammenarbeit aller Ombudsstellen und ihrer Weiterentwicklung wurde im Juni 2016 in Klagenfurt ein informelles österreichisches Netzwerk der bestehenden Ombudsstellen und ähnlicher Einrichtungen gegründet. Eine der ersten gemeinsamen Aktivitäten war die Erstellung der Broschüre „Ombudsstellen und ähnliche Einrichtungen im österreichischen Hochschul- und Forschungsraum“. Die Broschüre wurde im Herbst/Winter 2021 aktualisiert und im Jänner 2022 neu aufgelegt.

Mehr Informationen finden Sie auf der Website: https://www.hochschulombudsnetz.at

RRI-Plattform Österreich

Die ÖAWI ist Mitglied der RRI-Plattform. Die RRI-Plattform versteht sich als Kompetenznetzwerk für Responsible Research and Innovation. Sie sammelt in Österreich und international bestehendes Wissen und Erfahrungen aus nationalen und internationalen RRI-Projekten, fördert wissenschaftlichen Austausch, macht das RRI-Konzept bei Stakeholdern und der Öffentlichkeit bekannt, unterstützt RRI-Projekte und fördert mit diesen Aktivitäten die Umsetzung von RRI in Österreich.

Mehr Informationen finden Sie auf der Website: https://www.rri-plattform.at/

Studie zu „Plagiatsprüfung durch österreichische Universitäten und Hochschulen: Lagebericht zur Praxis in Lehre und Studium“:

Dieses Projekt wird vom Wissenschaftsministerium finanziert und vom Institut für Höhere Studien in Zusammenarbeit mit Dr. Stefan Weber durchgeführt. Nicole Föger war als Expertin zu den Veranstaltungen eingeladen.

Laut der Website des IHS ist das Ziel der Studie *„die Erstellung eines Lagebilds der Plagiatsprävention, -prüfung und -sanktionierung an den österreichischen Hochschulen bei studentischen Arbeiten ordentlicher Studierender. Dazu wird eine Online-Erhebung unter allen österreichischen Hochschulen durchgeführt. Diese weitgehend standardisierte Erhebung wird durch qualitative Interviews mit VertreterInnen ausgewählter Hochschulen und ExpertInnen ergänzt.“*

Mehr Informationen finden Sie auf der Website:
https://www.ihs.ac.at/de/forschung/forschungsprojekte/project-details/studie-zur-plagiatspruefung-durch-oesterreichische-universitaeten-und-hochschulen/

6. Internationale Netzwerke, Kooperationen und Veranstaltungen

ENRIO - European Network of Research Integrity Offices

Das European Network of Research Integrity Offices (ENRIO) ist ein informelles Netzwerk mit dem Ziel, den Austausch von nationalen und anderen Institutionen, die sich mit Research Integrity beschäftigen, zu fördern. Nicole Föger war von April 2012 bis Oktober 2018 Vorsitzende des Netzwerkes. In den letzten beiden Jahren wurde zur Diskussion gestellt, ENRIO als legal entity zu konstituieren. Wunsch der Europäischen Kommission ist es, dass alle nationalen RI-Organisationen Teil von ENRIO werden. Die ÖAWI profitiert sehr stark von diesem Netzwerk und ist Gründungsmitglied in der neu gegründeten Organisation (einer non-profit association mit Sitz in Brüssel).

Von 27. bis 29. September 2021 fand der ENRIO 2021 Congress on Research Integrity Practice als Online-Konferenz statt. Die Konferenz war als Plattform konzipiert, um gemeinsame Lernprozesse und den Austausch von Erfahrungen zwischen Expert*innen und Praktizierenden im Bereich wissenschaftlicher Integrität zu ermöglichen.

Die ENRIO Konferenz 2021 war die erste Veranstaltung dieser Art und wurde vom Finnish National Board on Research Integrity TENK und dem European Network of Research Integrity Offices (ENRIO) in Kooperation mit der Aalto Universität organisiert. Im Rahmen dieser Konferenz gab Nicole Föger gemeinsam mit Zoë Hammatt einen Online-Workshop zu „Cross-Border Investigations“, des Weiteren hielt sie einen Online-Vortrag zu „Eight months digital whistleblower platform: lessons learned“.

Die Themenschwerpunkte der Konferenz betrafen wissenschaftliche Integrität und damit verbundene Aspekte wie Open Science sowie EU-Datenschutzrichtlinien. Zudem gab es Schwerpunkte in den Bereichen Wissenschaftliches Fehlverhalten, Trainings zu Guter Wissenschaftlicher Praxis, sowie die Verantwortlichkeiten von Forschungseinrichtungen und Forschungsförderungsorganisationen bei der Kultivierung angemessener Forschungs-bedingungen. Nicole Föger war Chair des „Research integrity training track“.

Mehr Informationen finden Sie unter: http://www.enrio.eu/.

EnTIRE

EnTIRE war ein von der EU gefördertes Projekt mit dem Ziel, eine Online-Plattform zu erstellen, auf der sämtliche Informationen zum Thema Research Ethics bzw. Research Integrity zu finden sind. Nicole Föger war Mitglied des Advisory Boards. Dies war nicht zuletzt auch für das EU-Projekt VIRT2UE von großer Bedeutung, da diese beiden Projekte als eine gemeinsame Vision realisiert wurden und die jeweiligen Ergebnisse und Erkenntnisse auf einer gemeinsamen Plattform, der Embassy of Good Science, der (wissenschaftlichen) Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.

Die Embassy of Good Science ging im Herbst 2020 online. Benutzer*innen können dort eigene Beiträge zu Guter Wissenschaftlicher Praxis verfassen oder die Beiträge anderer ergänzen. Zudem bietet die Embassy of Good Science eine große Sammlung an Dokumenten zu Guter Wissenschaftlicher Praxis, wie Trainingsmaterialien, Richtlinien, Fallstudien etc.

Am 25. und 26. Oktober 2021 fand die Abschlusskonferenz des EnTIRE-Projektes statt. Dort wurden die Funktionen und Besonderheiten der Embassy of Good Science präsentiert.

ETINED - Pan-European Platform on Ethics, Transparency and Integrity in Education

ETINED ist ein Netzwerk von Spezialist*innen, die vom Europarat und den Vertragsstaaten des Europäischen Kulturabkommens ernannt wurden. Die Idee ist, dass hohe Qualität in der Bildung nur dann erreicht und Korruption effektiv adressiert wird, wenn sich die Gesellschaft zu fundamentalen ethischen Prinzipien verpflichtet. Nicole Föger wurde vom Wissenschaftsministerium als Vertreterin Österreichs in die Plattform nominiert. 2021 fand die Sitzung aufgrund der COVID-19 Bestimmungen online statt.

Mehr Informationen finden Sie unter:
https://www.coe.int/en/web/ethics-transparency-integrity-in-education

Path2Integrity

Path2Integrity entwickelt formelle und informelle Lernmethoden, um zu einer Kultur der wissenschaftlichen Integrität beizutragen. Dazu gehören vor allem „Research Integrity role models“ und „rotatory role-playing“. Das Training richtet sich nicht nur an Personen, die direkt oder indirekt in der Wissenschaft tätig sind, sondern auch an Schüler*innen der Sekundarstufe sowie Studierende und junge Wissenschaftler*innen. Nicole Föger war bis Ende 2021 Mitglied im Advisory Board des Projekts.

Mehr Informationen zu Path2Integrity finden Sie unter: https://www.path2integrity.eu/

ETHNA System

Ziel des Projekts “Ethics Governance System for RRI in Higher Education, Funding and Research Centres” (ETHNA System) ist es, in sechs europäischen Wissenschaftsförder- und Forschungseinrichtungen ein internes Management für Responsible Research and Innovation zu implementieren. Mittels Ethical Governance sollen die RRI-Dimensionen Gender Equality, Open Science, Citizens’ Engagement and Research Integrity und Research Ethics in der Organisation gestärkt werden. Nicole Föger war bis Ende 2021 Mitglied im Advisory Board des Projekts.

Mehr Informationen zu ETHNA System finden Sie unter: https://ethnasystem.eu/

7. Mitwirkung an Grundsatzdokumenten und Publikationen

Detailed protocol on how the pilot tests will be carried out and how the results will be analysed

Im April 2021 erstellte die ÖAWI als federführender Partner im WP7 des SOPs4RI-Projekts ein Protokoll, wie die Pilottests durchzuführen und die Ergebnisse zu analysieren seien. Das Protokoll skizziert die Umsetzungsstrategie und wichtigste Aktivitäten, um die Ziele von WP7 erfolgreich zu erfüllen: die im Rahmen des SOPs4RI-Projekts entwickelten SOPs und Leitlinien in einer realen Umgebung zu testen und Feedback für die endgültige Version der Toolbox (5.0) zu geben.

ERAC SWG OSI (2021), ERAC Standing Working Group on Open Science & Innovation Guideline Report on Research Integrity and Open Science

In diesem Bericht zu den Leitlinien werden die auffälligsten Probleme dargestellt, die derzeit mit den Wechselwirkungen zwischen Forschungsintegrität und Open Science in Regeln zu und Umsetzung von Forschung zusammenhängen. Während Forschungsintegrität und Open Science eng und positiv miteinander verbunden sind, gibt es auch einige neue Herausforderungen, die innerhalb des Europäischen Forschungsraums ordnungsgemäß angegangen werden müssen, insbesondere in Bezug auf die öffentliche Verbreitung von Vorabdrucken und den tatsächlichen Graden der Interoperabilität und Wiederverwendbarkeit von Forschungsdaten. Der Bericht schließt daher mit einer Reihe von zehn umsetzbaren Leitlinien zur weiteren Förderung der gegenseitigen Verstärkung von Forschungsintegrität und Open Science zum Nutzen von Wissenschaft und Gesellschaft ab.

8. Eckdaten zur ÖAWI

Die **Österreichische Agentur für wissenschaftliche Integrität (ÖAWI)** wurde Ende 2008 als Verein von damals zwölf Gründungsmitgliedern ins Leben gerufen. Mittlerweile hat sie mehr als 50 Mitgliedsinstitutionen, dazu gehören alle österreichischen Universitäten, Fachhochschulen, verschiedene außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und Forschungsförderorganisationen. Die Agentur finanziert sich über deren Mitgliedsbeiträge.

Die wichtigsten Aufgaben der ÖAWI:

Die Agentur stellt ihr Wissen im Sinne der **Prävention** von wissenschaftlichem Fehlverhalten und zur **Bewusstseinsbildung** zur Verfügung. Sie berät in Fragen zur wissenschaftlichen Integrität. Darüber hinaus bietet sie Vorträge und Workshops zum Thema „Gute Wissenschaftliche Praxis“ für Mitgliedsinstitutionen an.

Die **Kommission für wissenschaftliche Integrität** ist ein unabhängiges Organ des Vereins, das sich im Speziellen mit Fällen wissenschaftlichen Fehlverhaltens befasst. Sie besteht aus bis zu acht Mitgliedern, alle renommierte Wissenschaftler*innen aus unterschiedlichen Fachgebieten. Die sieben stimmberechtigen Mitglieder der Kommission kommen aus dem Ausland, um Unabhängigkeit vom österreichischen Wissenschaftssystem zu gewährleisten. Als nicht stimmberechtigtes Mitglied ergänzt ein*e österreichische*r Rechtswissenschaftler*in die Kommission hinsichtlich der Fragen des österreichischen Rechtssystems. Die Kommission bietet eine neutrale und sachorientierte Plattform, um (vermeintlichen) Fällen wissenschaftlichen Fehlverhaltens objektiv auf den Grund gehen zu können. Sie arbeitet auf der Basis der Geschäftsordnung und den (als Anhang formulierten) Richtlinien zur Sicherung der Guten Wissenschaftlichen Praxis (https://oeawi.at/).

Die ÖAWI ist außerdem Mitglied des **European Network of Research Integrity Offices (ENRIO)** und hierüber auch international mit ähnlichen Organisationen vernetzt. Von April 2012 bis Oktober 2018 war Nicole Föger Vorsitzende von ENRIO.

Geschäftsstelle: **Österreichische Agentur für wissenschaftliche Integrität**

Dr. Nicole Föger
Geschäftsführerin der ÖAWI, Beratung und Training

MMag. Teodora Konach
EU-Projekte SOPs4RI, VIRT2UE und ROSiE, Training

Dipl.-Geogr. Eva Korus
Koordinatorin der Kommissionsangelegenheiten, Beratung

Melanie Lettl
Assistentin der Geschäftsführerin, Administration der EU-Projekte

Samuel Muehllechner, BA
Systemadministrator, IT-Management, Beratung

Armin Schmolmüller, MSc
EU-Projekt VIRT2UE, Training

Mag. Sabine Schnetzinger (bis 31. Mai 2021)
Assistentin der Geschäftsführerin

Adresse: Landstraßer Hauptstraße 9/21, 1030 Wien
T: +43/1/7106821
https://oeawi.at/